

## Bronzetaufe des Meisters Arnold von 1376

Die Bronzetaufe fällt durch ihre originelle Form und Größe auf. Wir kennen achteckige und runde Taufbecken, sechseckige kommen seltener vor.<sup>1</sup> Unser Becken ist sechseckig und wird von drei Engeln, einem Löwen, einem Stier und einem Adler getragen. Diese symbolisieren die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.

Die über dem Becken hängende hohe Haube ist eine sich verjüngende sechseckige Pyramide. Beide Teile sind mit reichstem Reliefschmuck überzogen und haben aufeinander gestellt zusammen eine Höhe von 4,70 Meter.

An den abgeflachten Ecken des Beckens und der Haube sind kleine Figuren angeordnet, die zu den dargestellten biblischen Szenen keinen direkten Bezug haben: 1. ein Engel und der Teufel, 2. die Frauengestalten der Ecclesia und der Synagoge, 3. – 6. vier der klugen und vier der törichten Jungfrauen aus dem biblischen Gleichnis.<sup>2</sup>

An den Ecken der Haube stehen auf kleinen Podesten je 3, also 18 Figuren. Es sind Bischöfe, Heilige und Märtyrer. Zum Teil lassen sie sich durch ihre Attribute identifizieren, wie z.B. die heilige Hedwig, die ihre Schuhe im Arm trägt, oder der heilige Bischof Dionysius, der seinen abgeschlagenen Kopf in seinen Armen hält.

In 44 Reliefs wird die biblische Geschichte erzählt. Das Bildprogramm ist etwas unüblich in sechs Streifen von unten, vom Becken aus, nach oben auf die Haube übergehend, zu lesen. In zwei Streifen sind Szenen aus dem Alten Testament und in vier aus dem Neuen Testament dargestellt.

Die Bildreihe beginnt mit der Erschaffung der Eva und erzählt weiter von der Zuführung Evas zu Adam, vom Verbot vom Baum der Erkenntnis zu essen, vom Sündenfall. Gott ruft danach Adam und Eva zur Verantwortung. Beide werden aus dem Paradies vertrieben, mit Rössen aus Fellen bekleidet und zur Arbeit verdammt. (1. Mose 2, 18 - 3, 24)

Die zweite Reihe zeigt das Opfer Kains und Abels, Kains Brudermord und dessen Verfluchung (1. Mose 4, 1 - 13). Noah betet mit seinen Söhnen, er baut die Arche, er ist mit seiner Familie in der Arche. (1. Mose 6, 14 - 7, 24) Abraham und Lot trennen sich wegen Streits der Hirten. (1. Mose 13, 1 - 13). Abraham soll seinen Sohn Isaak opfern, er empfängt stattdessen einen Bock zum Opfer (1. Mose 22, 1 - 13)

Reihe drei: Lamech tötet Kain. (1. Mose 5, 23f) Mit der Wurzel Jesse (Jesaja 11, 1 - 2) beginnen die Geschichten des Neuen Testaments: Verkündigung an Maria (Lukas 1, 26 - 38), Josefs Zweifel, Bestätigung der Geburt (Matthäus 1, 18 - 25), Heimsuchung (Lukas 1, 39 - 45), Geburt Jesu, Verkündigung an die Hirten (Lukas 2, 1 - 20), Anbetung der Heiligen drei Könige (Matthäus 2, 1 - 12)

Reihe vier: Kindermord von Bethlehem (Matthäus 2, 16 ff), Darbringung Jesu im Tempel (Lukas 2, 22 - 33), Flucht nach Ägypten (Matthäus 2, 13 ff), Maria mit Jesus auf dem Weg zum Passahfest nach Jerusalem (Lukas 2, 41 ff), der 12-jährige Jesus im Tempel (Lukas 2, 43 - 49), Jesu Taufe (Matthäus 3, 13 - 17), letzter Einzug Jesu in Jerusalem (Matthäus 21, 1 - 11).

<sup>1</sup> Die 6 Ecken sind Hinweis auf den Tod des alten Adam. Vgl. Artikel „Zahlensymbolik“ in Sachs/Badstübner: Christliche Ikonographie in Stichworten. Koehler und Amelang, Leipzig 1973

<sup>2</sup> Matthäus 25, 1 - 13

Reihe fünf: Jesu Versuchung ( Matthäus 4, 1 – 11 ), die große Sünderin ( Lukas 7, 37 f ), letztes Abendmahl ( Johannes 13, 21 – 30 ), Jesus betet im Garten Gethsemane ( Matthäus 26, 37 – 46 ), zu Boden stürzende Soldaten ( Johannes 18, 3 – 6 ), Judaskuß ( Matthäus 26, 47 – 50 ).

Reihe sechs: Jesu Verhör vor Herodes ( Lukas 23, 6 . 12 ), Geißelung ( Matthäus 27, 26 ), Dornenkrönung ( Matthäus 27, 27 ff ), Kreuztragung ( Matthäus 27, 31 f ), Kreuzigung ( Matthäus 27, 33 – 56 ), Auferstehung ( Matthäus 28, 1 – 10 ), Jesus in der Vorhölle ( Apostolisches Glaubensbekenntnis ) .

Das letzte Bild zeigt auf allen sechs Seiten die Himmelfahrt Christi ( Lukas 24, 50 – 53 ). Seine Jünger blicken ihm zum Himmel nach. Er ist von einem Strahlenkranz umgeben und schon halb im Himmel entschwunden.

Die Bilderreihen enden unter einem Baldachin. Dort sitzt Jesus neben seiner Mutter. Er läßt sie an seiner himmlischen Herrlichkeit teilhaben und setzt ihr eine Krone auf das Haupt.. Draußen, an den sechs Ecken, stehen fünf musizierende Engel ( der fehlende sechste ist verloren).

Im allgemeinen orientiert sich das Bildprogramm einer Taufe an der Taufe Jesu. Anders bei uns. Erstaunlicherweise beginnt es mit der Erschaffung der Eva und endet mit der Krönung der Maria. Dafür gibt es eine theologische Begründung.

Der Apostel Paulus schreibt im Brief an die Römer Kap. 6, 3 – 4 :

„ Wißt ihr nicht, daß alle, die wir in Christus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.“<sup>3</sup>

Kurz gesagt: In der Taufe mit Christus gestorben und mit Christus leben.

Der Kirchenvater Irenäus von Lyon hat im 2. Jahrhundert diesen Gedanken aufgenommen und Eva und Maria als Todes- und Lebensbringerin gegenübergestellt indem er sagte: „Wie durch den Ungehorsam einer Jungfrau (Eva im Paradies) ein Mensch (Adam und seine Nachkommen) zu Fall gebracht wurde, stürzte und starb, so empfing der Mensch durch eine Jungfrau (Maria) wieder das Leben.“<sup>4</sup>

<sup>3</sup> vgl. auch Kolosser 2, 12

<sup>4</sup> Heinrich u. Margarethe Schmidt, Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst. München 1982, S. 234 a.a.O. Seite 234

Vgl. hierzu weiter auch die dogmatische Konstitution „Lumen gentium“ Art. 56 des II. Vaticanischen Konzils 1964: „...so sagt der heilige Irenäus, daß sie (Maria) „ in ihrem Gehorsam für sich und das ganze Menschengeschlecht Ursache des Heils geworden ist.“ Deshalb sagen nicht wenige der alten Väter in ihrer Predigt gern, „ daß der Knoten des Ungehorsams der Eva gelöst worden sei durch den Gehorsam Marias; und was die Jungfrau Eva durch den Unglauben gebunden hat, das habe die Jungfrau Maria durch den Glauben gelöst“. Im Vergleich mit Eva nennen sie Maria „die Mutter der Lebendigen.“ Und öfters betonen sie : „ Der Tod kam durch Eva, das Leben durch Maria.“

Eva bedeutet also Tod – Maria Leben.

Meister Arnold hat zwischen Eva (Tod ) und Maria ( Leben ) in 44 Bildern die biblische Geschichte entfaltet und damit das verdeutlicht, was Paulus von der Taufe sagte.

Er zeigt im Alten Testament Leben auf den Tod hin und im Neuen Leben auf das Leben mit Christus hin.

Für den Gegensatz Tod – Leben stehen auch symbolhaft die Figuren des Teufels und des Engels, der Synagoge und der Ecclesia, der törichten und der klugen Jungfrauen.

Darum kann der Taufende im evangelischen Gottesdienst dem Täufling zusprechen:

„ Der allmächtige Gott, der dich aufs neue geboren hat durch das Wasser und den heiligen Geist, hat dir alle deine Sünde vergeben. Er stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben.“

Die Schar der 18 Frommen und Heiligen auf ihren Podesten zeugen von einem neuen Leben dieser Personen, das sie im Vertrauen auf Christus führten. Zu ihr soll nun auch der Getaufte gehören. Trotz Kleinglaubens und Zweifels auf seinem Lebensweg wird ihn aber der Engel Gottes immer wieder den rechten Weg weisen.

Neben der Bronzefünfte der Rostocker Marienkirche aus dem Jahre 1290 ist die Frankfurter das bedeutendste Beispiel einer mittelalterlichen Taufe in Norddeutschland. Sie zählt zu den reichsten und originellsten monumentalen Bronzewerken aus gotischer Zeit überhaupt. Am unteren Rand der Haube lesen wir eine lateinische Inschrift. Übersetzt lautet sie: „ Im Jahre des Herrn 1376 wurde diese Taufe von Meister Arnoldus vollendet, dessen Seele der Herr selig und glücklich mache.“ Über diesen Künstler ist bislang nichts bekannt.

Selten dargestellte Szenen auf der Taufe und in den Chorfenstern von St. Marien lassen vermuten, daß er diese kannte oder mit dem Glasmaler gleiche Vorbilder benutzte.

Bemerkenswert ist, daß diese nicht direkt auf biblischen Texten basieren, z.B. der Tod des Kain durch den blinden Jäger Lamech<sup>5</sup>, eine Szene, die bis dahin ganz selten dargestellt wurde aber in Frankfurt gleich zweimal vorkommt.

Darüber hinaus gibt es noch andere Besonderheiten unter den Reliefs der Taufe. Zum Beispiel auf dem Bild der Höllenfahrt Christi<sup>6</sup> ist ganz selten an anderen Stellen zu sehen, daß im weit aufgerissenen Höllenrachen ein Pfahl steckt. Der Rachen kann nicht mehr zuzuschnappen, ist also besiegt. Jesus Christus „ hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt...“<sup>7</sup>

Zu den Bildern, die bis dahin ganz selten dargestellt wurden, zählt auch die in unserer Weihnachtsgeschichte gezeigte Legende von Josefs Hose. Nach dieser Legende zog Josef seine Hose aus, damit Maria sie als Windel für ihr Baby benutzen konnte.

Seit 1349 wird bei der „Aachener Heiligtumsfahrt“ aller sieben Jahre dieser Legende gedacht.

<sup>5</sup> Angedeutet 1. Mose 4, 23 f

<sup>6</sup> Apostolisches Glaubensbekenntnis „...hinabgestiegen in das Reich des Todes...“

<sup>7</sup> Evang. Gesangbuch Nr. 100, 3

Die ältesten Schriftquellen des 16. Jahrhunderts erwähnen und rühmen das damals ölvergoldete Werk. 1826 wurde die Fünfte stark beschädigt, wieder hergestellt und mit Goldbronze angestrichen. Während des Krieges war sie in der St. Marienkirche eingemauert. Erst 1949, beim Einsturz eines Gewölbes, wurde sie zum zweiten Male stark beschädigt. Bei der nachfolgenden Restaurierung durch den Metallrestaurator W. Gummel in Berlin wurde die Farbe abgenommen. Bei entsprechender Beleuchtung meint man, heute noch einen schwachen Schimmer des alten Goldes auf der Bronze zu sehen.

Wolfgang Töppen 2013